



## Studierende

# Wikipedianer mit Leib und Seele

## Ehemalige Kölner Studenten ziehen bei Wikipedia die Strippen

**Wikipedia: Alle kennen sie, alle lieben sie. Tim Bartel liebt sie vielleicht ein bisschen mehr. Der Kölner gehört zu den wenigen Personen, die das deutschsprachige Internet-Lexikon hinter den Kulissen betreuen. Bartel ist Experte für Wikis im Allgemeinen. Er hat erforscht, wie verbreitet Wikis in Unternehmen sind und zwei Wikis an der Uni Köln aufgebaut. Ebenfalls Wikipedia-Insider ist der ehemalige Kölner Student Magnus Manske. Er hat die ersten Artikel und die erste Softwareversion der Enzyklopädie geschrieben.**

Von Vanessa Köneke

Kürzlich erzitterte die Wissenswelt: ein deutsches Mammut stirbt – der Brockhaus. Er stellt sein Buchlexikon ein. Nicht ganz unschuldig daran dürften Tim Bartel und seine Mitstreiter der Internet-Enzyklopädie Wikipedia sein. Denn gegen das allgegenwärtige Onlinewerk konnte sich die schwerfällige Printausgabe des Brockhaus nicht mehr halten.

Mit so einer Entwicklung wohl kaum gerechnet, hatte Bartel, als er 2001 auf Wikipedia aufmerksam wurde. Der damalige Wirtschaftsinformatikstudent war einfach nur von der Idee fasziniert. „Mich hat es schon immer gestört, dass Referate und Hausarbeiten schließlich im Keller oder Abfall landen oder maximal der Professor oder Lehrer sie würdigt“, sagt Bartel. Wikipedia schien die Lösung. Nun konnten die gesammelten Informationen verbreitet und genutzt werden; die Mühe der Referate war nicht vergebens. Also meldete sich der Student als einer der ersten 35 deutschen Benutzer an. Mittlerweile gibt es international über 285.000. Bartel recycelte zunächst eigene Arbeiten wie ein Schulreferat über Expressivismus oder eine Uni-Hausarbeit über E-Learning. Dann schrieb er eigene Artikel zu IT-Themen und schließlich übernahm er auch Organisationsaufgaben wie das Löschen von nichtneutralen Artikeln oder Ordnen und Kategorisieren der Artikel. „So bin ich da immer weiter reingerutscht“, sagt Bartel. Mittlerweile gehört er zu den wichtigsten Wikipedia-Insidern. Er ist im Vorstand von Wikimedia Deutschland. Wikimedia kümmert sich unter anderem um die Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit von Wikipedia und organisiert Treffen zwischen den Mitgliedern

### Unkompliziert, kostengünstig und vielseitig verwendbar

Bartel ist nicht der einzige bedeutende Wikipedianer der Kölner Universität. Der 33-jährige Biochemiker Magnus Manske – damals noch Student – hat die erste Softwareversion des Onlinelexikons geschrieben und die allerersten

Artikel eingestellt. Heute forscht Manske am Sanger Institut in Cambridge. Doch nach der Arbeit puzelt er weiterhin vier, fünf Stunden lang an Wikipedia-Artikeln wie er jüngst gegenüber dem Kölner Stadtanzeiger berichtete.

Tim Bartel hat sein Hobby hingegen zum Beruf gemacht, beziehungsweise zunächst zum Thema der Diplomarbeit. Er hat zu Wikis in Unternehmen geforscht. Ein Wiki (Hawaiisch für „schnell“), ist eine Sammlung von Webseiten, die von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch direkt online geändert werden können. Wikis ermöglichen es verschiedenen Autoren, gemeinschaftlich an Texten zu arbeiten. Eingesetzt werden können Wikis beispielsweise in Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Städten oder als Netzwerk für Fangemeinden. Die Idee für Wikis entstand bereits Mitte der 1990er Jahre, doch Wikis in Unternehmen waren ein bislang wissenschaftlich vollkommen unbekanntes Gebiet. Die Arbeit Bartels ist die einzige. Das Ergebnis der Umfrage unter 350 Unternehmen: Wikis sind ein Graswurzelpheänomen, sprich sie werden von Mitarbeitern in die Unternehmen getragen; zum Teil einfach installiert. Aber die Manager ziehen nach und wollen künftig ebenfalls vermehrt Wikis einführen. Denn schließlich sind Wikis unkompliziert, kostengünstig und vielseitig verwendbar, so die Umfrage. Man kann sie zum Beispiel als Schwarzes Brett oder Diskussionsforum nutzen, für Projektmanagement oder um informelles Wissen festzuhalten wie etwa wo die Mitarbeiter einen Parkausweis bekommen.

### An der Uni Köln gibt es mittlerweile rund 50 Wikis

Kein Wunder also, dass es auch an der Universität zu Köln mittlerweile rund 50 Wikis gibt. Zwei davon hat Bartel im vergangenen Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Allgemeine BWL und Personalwirtschaftslehre mit aufgebaut. Die beiden Wikis gehen jetzt allerdings alleine ihren Weg, denn Tim Bartel ist seit Februar nicht mehr an der Uni. Ihn hat es wieder in die globale Wiki-Welt gezogen. Genauer gesagt zu Wikia. Wikia ist ein Unternehmen von Wikipedia-Gründer Jimmy Wales und hostet (betreut) Wikis. Das heißt, die Mitarbeiter von Wikia kümmern sich zum einen um die technische Seite der Wikis und zum anderen um die Community, sprich, sie vermitteln zum Beispiel zwischen Nutzern, wenn es unter ihnen zu Spannungen kommt. „Da kann ich auf eine Menge Erfahrung bei Wikipedia zurückgreifen“, sagt Bartel. Der 31-Jährige ist nun



Tim Bartel vor dem Hauptgebäude der Universität zu Köln

Deutschlandmanager von Wikia. Und er ist immer noch begeistert von der Idee: „Wenn es Wikipedia nicht gäbe, würde man doch nie erwarten, dass viele Leute zusammen so hochwertige Texte erstellen können“, sagt der Kölner.

Vielleicht hochwertig, aber nicht wissenschaftlich dürften die Inhalte der Wikis sein, die Bartel nun betreut. Zu den Angeboten von Wikia zählen zum Beispiel ein Wiki zum PC-Game World of Warcraft ([www.wowwiki.com](http://www.wowwiki.com)) mit 50.000 Artikeln oder ein 16.000 Artikel umfassendes Wiki zum Thema Muppets ([muppets.wikia.com](http://muppets.wikia.com)).

Dass der gedruckte Brockhaus nun wegfällt, bedauert Tim Bartel übrigens trotz Erfolgsindiz für Wikipedia. Dennoch blickt er gespannt auf die Zukunft. Denn statt kiloschweren Brockhausbänden im Bücherregal gibt es das alteingesessene Lexikon ab April kostenlos im Internet – in direkter Konkurrenz zu Wikipedia. Eine neue Herausforderung für Wikipedia und Wikipedianer wie Tim Bartel.

■ Vanessa Köneke ist freie Journalistin in Köln.